

Theatertag XI: Theatergruppe der Ecclesia Vitalis: „Die Fastnachtsbeichte“ (21.08.)

Der letzte der „Theatertage Alzeier Land“ stand für Verbandsbürgermeister Steffen Unger im Zeichen des Dankes an alle Beteiligten, die er als Ehrengäste in die Gau-Odernheimer Petersberghalle eingeladen hatte. Passend zum Titel der letzten Aufführung war die „Schnapszahl“ von 222 Zuschauern gekommen und erlebte als Aufführung Carl Zuckmayers „Fastnachtsbeichte“. Unger zeigte sich mit dem Erfolg der neuen Veranstaltungsreihe sehr zufrieden und wertete den guten Besuch der elf Einzelveranstaltungen an elf Orten als Bestätigung für das erarbeitete Konzept. Von daher ging sein Dank an seine drei Mitorganisatoren Volker Gallé, Uly Volkmann und Roswitha Wünsche-Heiden. Ebenso dankte er den Sponsoren von Volksbank, erp und EWR, die neben den 10000 € „Startkapital“ der VG und den Eintrittsgeldern für die Finanzierung der Veranstaltungsreihe gesorgt hatten. Schließlich galt sein Dank allen auf der Bühne Aktiven sowie denjenigen, die vor Ort als Ansprechpartner zur Verfügung standen, die Spielstätten zur Verfügung gestellt hatten und sich jeweils um die Bewirtung kümmerten. Damit waren im Einzelnen folgende Gruppen gemeint:

11.08.: Heimat- und Kulturverein Mauchenheim

12.08.: Theaterabteilung des Landfrauenvereins Erbes-Büdesheim

13.08.: Heike Köngeter und Team (Sandmühle Wahlheim)

14.08.: LaMuGeTus (Vereinsring Ober-Flörsheim)

15.08.: Realschule plus Flonheim

16.08.: Förderverein Kita Eppelsheim

17.08.: Sportverein Albig

18.08.: Opernclub Framersheim

19.08.: Theater- und Carnevalverein Bechtolsheim

20.08.: Landfrauenverein Nieder-Wiesen

21.08.: Theatergruppe Blasorchester Gau-Odernheim

Für eine Danksagung in größerem Rahmen war die Petersberghalle sicher eine geeignete Räumlichkeit. Weniger glücklich waren mit der Örtlichkeit die Spieler der Theatergruppe der Ecclesia Vitalis Framersheim, die als Abschlussaufführung eine Dramatisierung der „Fastnachtsbeichte“ von Carl Zuckmayer zeigten, und zwar nicht nur wegen der hohen Temperaturen beim Aufbau ihrer Bühne. Eine Inszenierung, die bewusst auf schmückendes Beiwerk verzichtet und sich bei der Ausstattung der Szenen auf wenige signifikante Requisiten beschränkt, ist darauf angewiesen, dass diese in einem dunklen Zuschauerraum ihre Wirkung entfalten können, ebenso wie die auf das Wesentliche konzentrierten Dialoge und kurzen Szenen, die nicht zur Länge der Umbaupausen passten und wegen fehlender Sprachverstärkung nicht immer verständlich waren. Auf diese Weise blieb Werner Breuders ambitionierte Literaturinszenierung der bekannten Zuckmayer-Novelle um einen Mord im Mainzer Dom und seine verwirrenden Hintergründe ein bisschen auf der Strecke. Gleichwohl sollen hier das interessante Bühnenbild, die originellen Regie-Einfälle wie die Mauerschau des Rosenmontagszugs, die exakte Spielweise der Laien und die auf die Szenen abgestimmten Gesangsvorträge von Renate Nattermann hervorgehoben werden.

Roswitha Wünsche-Heiden